

Das Buch der Richter

Titel

Die Bezeichnung „Richter“ (hebr. *shophtim*) leitet sich natürlich von den durch Gott ernannten Führergestalten ab, die von Josua bis zum Königtum Sauls in besonderen Notzeiten auftraten. Gegenüber der heutigen Funktion eines Richters umfasst der hebräische Begriff wesentlich mehr. Es war ein generelles Führungsamt, das die ausführenden (einschließlich der militärischen) und richterlichen Regierungsaufgaben beinhaltete. Die militärischen Funktionen standen jedoch im Vordergrund.

Die Grundform des hebräischen Begriffes lautet: „in die richtige Beziehung bringen zu...“. Gott hatte die Richter berufen, um sein Volk in die richtige Beziehung zu ihm und untereinander zu bringen. Dazu gehörte vor allem die Rettung aus der Hand der Feinde.

Verfasser und Abfassungszeit

Der ursprüngliche Verfasser ist unbekannt. Die jüdische Überlieferung (Talmud) nennt Samuel als Autor. Von ihm wird erwähnt, dass er in ein Buch schrieb, das er Gott vorlegte (1 Sam. 10,25)

Einige Argumente lassen darauf schließen, dass das Buch zu Beginn der Königszeit verfasst wurde (zwischen 1.040 und 1.020 v.Chr.):

1. Der wiederholte Ausdruck „zu der Zeit war kein König in Israel“ (17,6; 18,1; 19,1; 21,25) deutet darauf hin, dass der Verfasser von einer Zeit zurückblickt, in der Israel einen König hatte.
2. Die Angabe über Jerusalem, dass dort „bis auf diesen Tag“ die Jebusiter wohnen, weist auf eine Abfassungszeit vor der Einnahme Jerusalems durch David hin (vgl. 2 Sam. 5,6-7).

3. Der Hinweis auf die Kanaaniter in Geser (1,29) lässt auf eine Zeit schließen, bevor die Stadt von den Ägyptern erobert und Salomos Frau als Hochzeitsgeschenk übergeben wurde (1 Kön. 9,16).

Außerdem können wir davon ausgehen, dass der Autor alte schriftliche mündliche Quellen benutzt hat, um die Geschichte Israels vom Tod Josuas bis zur Entstehung der Monarchie aufzuschreiben.

Zeitabschnitt

Das Buch der Richter beginnt mit dem Tod Josuas und endet mit einem Bürgerkrieg gegen den Stamm Benjamin. Der letzte Richter des Buches war Simson, der letzte Richter der gesamten Zeitperiode Samuel (vgl. Apg. 13,20). Simson und Samuel waren Zeitgenossen.

Im Richterbuch finden wir erstaunlich viele Zeitangaben, jedoch kann die Zeitdauer der berichteten Ereignisse nur ungefähr berechnet werden. Wenn wir die einzelnen Zahlen der Unterdrückungs- und Friedenszeiten zusammenzählen, kommen wir auf insgesamt 410 Jahre.

Wie lange dauerte die Richterzeit?

Vom Auszug aus Ägypten bis zum 4. Regierungsjahr Salomos sind es 480 Jahre (1 Kön. 6,1). Davon müssen wir abziehen: 40 Jahre für die Wüstenwanderung und ca. 30 Jahre für die Landeinnahme sowie die Zeiten Samuels, Sauls, Davids und die ersten drei Jahre Salomos. Das sind also auf jeden Fall weniger als 410 Jahre.

Eine andere Berechnung lässt sich aufgrund einer allgemein anerkannten Chronologie ableiten:

1. Die Eroberung Kanaans geschah ca. 1.400 v. Chr.
2. Saul wurde ca. 1.050 v. Chr. zum ersten König Israels gesalbt
3. Das ergibt einen Zeitraum für die Richter von ca. 300-350 Jahren

Das Problem der Zeitdifferenz lässt sich ganz einfach lösen, wenn man die Ereignisse der Richterzeit nicht als fortlaufend und zusam-

menhängend versteht. Die Tätigkeit der Richter überschneidet sich zeitweise, also dass zwei oder mehrere Richter gleichzeitig lebten und wirkten. Auch die Feinde waren nicht immer die gleichen und Unterdrückung und Abwehrkampf erfolgten nur selten bei allen Stämmen gleichzeitig. Das bedeutet, dass Ruhezeiten in einem Gebiet sich mit Bedrückungszeiten in anderen Gebieten überschneiden haben.

Wir gehen davon aus, dass die Ereignisse im Buch der Richter vom Tod Josuas bis zum letzten Richter Simson einen Zeitraum von ca. 300 Jahren umfassen.

Hintergrund

1. Nach dem Tod Josuas blieb Israel über 300 Jahre lang ohne einheitliche Führung. Jeder Stamm war selbstständig, jedermann war sich selbst Gesetz. Gott berief die Richter insbesondere in Notzeiten, um sein Volk vor Feinden zu erretten und Recht zu sprechen.
2. In dieser Zeit stellt der Herr das Volk auf die Probe, ob es in einer heidnischen und götzendienerischen Umgebung seinen Bund halten würde (3,1-5). Doch Israel geriet in einen chronischen Zustand des Abfalls.

Der Bericht schildert 6 verschiedene Phasen, in denen Israel sich vom Herrn abwandte, was bereits vor Josuas Tod begann und später im vollständigen Abfall endete. Es gibt offensichtlich 5 Hauptgründe für diese Phasen des moralischen und geistlichen Niedergangs Israels: 1) ihr Ungehorsam die Kanaaniter aus dem Land zu vertreiben (1,19.21.35); 2) Götzendienst (2,12); 3) Mischehen mit den gottlosen Kanaanitern (3,5.6); 4) Missachtung der Richter (2,17) und 5) das Wegwenden von Gott nach dem Tod der Richter (2,19).

In dieser Phase der Geschichte Israels war wiederholt eine fünfteilige Abfolge zu verzeichnen: 1) Abwendung von Gott; 2) Got-

tes Gericht; 3) Das Rufen zum Gott um Hilfe; 4) Gott sendet einen Richter als Befreier; 5) anschließende Ruhe. Doch ist ein Abwärtstrend in den Zyklen erkennbar.

3. Der geistliche Zustand steht in schroffem Gegensatz zur Zeit Josuas. Das Buch Josua ist eine Geschichte des Glaubens, des Gehorsams und des Sieges unter der gott gelenkten Führung Josuas; in Richter begegnen wir einer Kette von Abfall und Versagen, da „jeder tat, was recht war in seinen Augen“ (17,6). Ohne die gnädigen Erlösungstaten des Herrn wäre Israel damals im heidnischen Götzendienst versunken.

Thema

Zyklen von Versagen und Abfall ohne den König
(vgl. Ri. 17,6; 18,1; 19,1; 21,25; vgl. auch Spr. 11,14)

Zweck

Die Absicht des Buches der Richter war es, das göttliche Gericht aufgrund von Israels Abfall aufzuzeigen. Genauer gesagt berichtet das Buch von Israels Ungehorsam gegenüber Jahwes Herrschaft, wie sie durch die souverän festgesetzten und geisterfüllten Führer vermittelt wurde, und von ständigem Bedürfnis einer zentralen Erbmonarchie als Werkzeug, durch das Jahwe seine Herrschaft über die Nation ausüben würde. Israels Ungehorsam gegenüber Jahwe und seine Anbetung kanaanitische Götzen endete in seinem Versäumnis, den göttlichen Segen und die völlige Eroberung seiner Feinde zu erfahren (vgl. 3,1-6). Der kanaanitische Einfluss auf moralischem wie auch auf sozialem Gebiet führte zu Israels Abfall und Anarchie, was den Bedarf nach einer zentralen Erbmonarchie in Israel aufzeigte.

Schlüsselverse

Ri. 17,6; 21,25

Schlüsselworte

Anarchie, König

Aufbau

Das Buch lässt sich in drei Abschnitte gliedern:

1. Der erste Abschnitt besteht aus einer Einleitung, aus der deutlich wird, wie es zu den Entwicklungen der Richterzeit kam (1,1-2,5).
2. Der zweite Abschnitt umfasst die Wirksamkeit der verschiedenen Richter (2,6-16,31).
In diesem Abschnitt finden wir wiederkehrende Zyklen dargestellt. Der Zyklus beginnt mit Sünde, es folgt Gericht, das Volk ruft zu Gott, er sendet einen Richter als Befreier, es herrscht Ruhe (Zusammenfassung findet sich in Ri. 2,11-19). Doch kreisen die Zyklen immer weiter abwärts. Ab Gideon zeigen auch die Richter Versagen auf. Nach Gideon wird nicht mehr von der Ruhe gesprochen. In Ri. 10 bekennt sich das Volk das letzte Mal zu ihrer Sünde.
3. Der letzte Abschnitt besteht aus einem doppelten Anhang, der von zwei schwerwiegenden Vergehen berichtet (Kap. 17-21). Die dort festgehaltenen Ereignisse geschahen nicht nach dem Tod Simson, sondern ereigneten sich viele Jahre zuvor. Diese Kapitel sind nicht in chronologischer Reihenfolge; sie sind so arrangiert, dass sie die Wurzeln des Bösen und seine Folgen deutlich machen.

Themen und Besonderheiten

1. Das Gerichtsthema: Wie in Josua der Bundessegens durch Glauben und Gehorsam erkennbar wird, begegnen wir in Richter dem Fluch des Gehorsams. Josua siegte auf ganzer Linie; Richter ist ein Buch voller Niederlagen. Obwohl die Friedens- und Ruhezeiten insgesamt überwiegen, dominieren inhaltlich die unausweichlichen Folgen des Götzendienstes, vor dem Mose so eindringlich gewarnt hatte. Je weiter die Zyklen des Götzendienstes fortschreiten, desto länger werden die Unterdrückungs- und desto kürzer die Friedenszeiten. Am Ende übernehmen die Philister die Vorherrschaft, denen es sogar gelingt, den Richter Simson zu verführen und zu töten. Die Anhänge über Dan und Benjamin schließen das Buch mit einer deutlichen Gerichtsaussage ab. Aus Ungehorsam und Unfähigkeit, ihre inneren Feinde zu überwinden, werden diese Stämme selbst überwunden und gerichtet.
2. Der Ruf nach einem König (17,6; 18,1; 19,1; 21,25): Dieser Ruf leitet sich aus den Kapiteln 1-16 eindeutig ab und wird im Anhang viermal laut. Ohne einen König verfiel Israel in die Anarchie. Warum versagte ihnen der Herr dann einen Volksführer, anstatt ihnen sofort den in 5 Mo. 17 verheißenen König zu geben? Zweck dieser Wartezeit war es offenbar, die Notwendigkeit des Königtums herauszustellen. Zugleich wollte der Herr ihre Bundestreue prüfen, ob sie ihn als ihren wahren König erwählen würden, wie Mose gesagt hatte (5 Mo. 12,2.5). Sie sollten sich ohne jeden Zwang seitens eines Monarchen für den Herrn entscheiden. Ihr Versagen verdeutlicht umso mehr die Notwendigkeit des Königtums.
3. Die Umsiedlung und der Abfall Dans (17; 18): Anstatt mit Gottes Hilfe das Hügelland der Philister einzunehmen, suchte dieser Halbstamm mit seinen „tapferen Männern“ im Norden ein bequemes Dasein. Dabei wurde ihre Tapferkeit zu Gewalttat. Der

gesamte Stamm wandte sich einem selbstgezimmernten Götzen- dienst zu. Indem sie den Enkel Mose (Jonathan) als Priester über das Götzenbild Michas einsetzen, bewiesen die Daniter ihre Ab- lehnung des zentralen Heiligtums, der Stiftshütte. Dieser Hang zum Götzendienst zieht sich durch einen Großteil des AT, bis die Assyrer das Volk Israel ins Land des Götzendienstes verschlepp- ten. Ein Detail am Rand: Sowohl Simson (ein Daniter gegen Ende der Richterzeit) als auch diese Daniter zu Beginn jener Epoche lebten nach ihren Lüsten, schritten bis zur Gewalttat und ver- mochten doch nicht den Sieg erringen, den Gott für sie vorgese- hen hatte.

4. Benjamin: Der Stamm, der beinahe unterging (19-21): Kurz nach dem Tod Josuas fand ein unglaublicher Vernichtungskrieg statt, in dem der Bruderstamm Josephs nur knapp dem Untergang entging. Diese Tragödie ist in mancher Hinsicht lehrreich; 1) Weil dieser Stamm seine Jugend nicht in Zucht nehmen konnte, ver- fiel die zentrale Stadt Gibea der Sodomie (weswegen Sodom zerstört wurde). 2) Die eigene Schuld darf in keinem Fall be- schönigt werden, sondern verlangt Buße und Umkehr. 3) Später zeigt sich Gottes Gnade, die einen Neuanfang ermöglichte. (Aus dem Überrest Benjamins stammte der Richter Ehud, der erste König Saul und Saulus von Tarsus, der große Apostel der Heiden) Die Geschicke Dans und Benjamins in diesem Buch haben man- ches gemeinsam. 1) Beide Berichte beginnen mit einem Leviten aus Bethlehem. 2) Bei einem kommt ein Enkel Moses vor (Jo- nathan), beim anderen ein Enkel Aarons (Pinhas). 3) In beiden Fällen leitet eine Gruppe von 600 Männern einen Neuanfang ein. 4) Beide zeigen das rasche Anwachsen der Gewalttat im füh- rerlosen Israel. 5) Beachte auch die Gnade Gottes, die aus jedem dieser Stämme schließlich einen großen Helden erweckte, um Is- rael vor den Philistern zu befreien. Beide versagten jedoch, weil sie sich von ihren Begierden leiten ließen statt von den festen Grundsätzen (Simson und Saul).

5. Gideons Gottesprobe (6,37-40): Wie Josua (und später Jephthah) war Gideon ein Nachkomme Josephs. Sein Sieg über die Mideaniter ist einer der erstaunlichsten des Richterbuches. Seine Vorbereitung, seine Begegnung mit dem Herrn, seine Demut und seine Wundertaten nehmen breiten Raum ein (6,13-21). Er glich Mose wie kein anderer Richter. Was können wir aus seiner berühmten Gottesprobe lernen? 1) Diese Probe war für Gideon von großer Bedeutung, nachdem er Anführer eines Heeres im Kampf gegen eine unübersehbare Schar von Beduinenkämpfern werden sollte. Aufgewachsen im Götzendienst, wusste er wenig von „biblischen Prinzipien“, obwohl er von den Auszugswundern gehört hatte. Wenn er nun selbst angesichts eines übermächtigen Feindes Wunder vollbringen sollte, wollte er ein Zeichen für Gottes Hilfe. 2) An sich waren die Zeichen aber nicht notwendig, denn Gott hatte schon eine klare Zusage seiner Gegenwart gemacht (6,14-16). Letztlich sollten wir uns nicht von sichtbaren Zeichen abhängig machen, sondern von den geoffenbarten Prinzipien des AT und NT. 3) Der Herr sieht das Zögern Gideons und lässt sich herab um ihm weitere Zeichen und Bestätigungen seiner Gegenwart zu geben. 4) Von Gideon können wir aber lernen: Jeder neue Lebensschritt, der Glauben erfordert, muss sorgfältig abgewogen werden, um unter der Führung des Herrn und nicht aus einer egoistischen Ablehnung des gegenwärtigen Zustandes zu handeln.
6. Jephthahs übereilter Schwur (11,29-40): Von vier Richtern lesen wir, dass der Geist Gottes über sie kam (Otniel, Gideon, Jephthah und Simson). Jephthahs Geschichte ist in dreierlei Hinsicht bedeutsam: 1) Seine Ernennung als Verstoßener; 2) sein Disput mit den Ammonitern, in dem er Transjordanien als Geschenk des Herrn in Anspruch nimmt; und 3) sein Opferschwur an Gott. Hat er seine Tochter tatsächlich „als Brandopfer“ dargebracht (11,31)? Jephthahs Schwur beinhaltet zwei Alternativen: Was nach seinem Sieg über Ammon aus seinem Haus herauskommt,

- 1) „soll dem Herrn gehören“; oder 2) soll „als Brandopfer“ dargebracht werden. Die zweimonatige Zurückgezogenheit der Tochter um ihre „Jungfrauenschaft“ zu beweinen, sowie die Feststellung, sie „hatte keinen Mann erkannt“, weist eher auf die erste Alternative hin: die Weihe für den Herrn im Tempeldienst. Da Jephtah sonst keine Kinder hatte, um seinen Namen zu erhalten, war dies ein großes Opfer. Menschenopfer hat der Herr unter keinen Umständen gutgeheißen (auch nicht bei Isaak).
7. Die tragischen Liebschaften Simsons (13-16): Simson war der begabteste unter den Richtern und der einzige im AT, dessen Nasiräertums ausdrücklich festgestellt wird. Seine Geburt wurde angekündigt wie die von Isaak, Samuel, Johannes dem Täufer und des Herrn Jesus. Seine übermenschliche Kraft war ihm verliehen, um Israel von den Philistern, die das Land überschwemmten zu retten. Doch der Richter mit der größten persönlichen Kraft war zugleich der einzige, der in seiner Aufgabe versagte und tragisch endete, und zwar aus zwei Gründen: 1) Er lebte nach seinen Leidenschaften anstatt nach den Prinzipien des Nasiräertums. Er ließ sich mindestens drei Philisterinnen verfolgen. 2) Er verlor bei seinen lüsternen Streifzügen seine eigentliche geistliche Aufgabe aus den Augen. Obwohl sein Glaube „der Löwen Rachen verstopfte“ (Hebr. 11,32.33), fiel er den Philistern meist nur dort lästig, wo sie seinen Liebschaften im Weg standen.
8. Christus im Buch der Richter: Als der Herr Jesus auf dem Weg nach Emmaus in den Aussagen über ihn im AT zum Buch der Richter kam, besprach er vielleicht zwei Punkte: 1) Die Notwendigkeit des Königtums zur Einigung Israels unter Gottes Führung. (Die Richterzeit bereitete das Volk auf König David vor, aber auf den Messias). 2) Die Richter selbst, auf die der Geist Gottes kam, sind Schattenbilder auf den Herrn, vor allem auf seine künftige

Rolle als Richter über sein Volk, Befreier von seinen Feinden und Rechtssprecher für die Kinder Gottes.

Praktische Lehren

1. Vorrechte sind keine Garantie gegen die Ansteckung durch das Böse.
2. Der Ungehorsam gegen die Gebote Gottes hat unvermeidliche Folgen.
3. Wer nicht Sieger ist über die Sünde, wird ihr Sklave.
4. Schlechte Gesellschaft verdirbt gute Sitten.
5. Gott erhört immer den Zurückgefallenen, wenn er sich wieder zu ihm wendet. Gottes Geduld ist nie erschöpft (10,16).
6. Wenn Gott Befreiungen schenkt, ist jeglicher Menschenruhm ausgeschlossen. Alles ist reine Gottesgnade.
7. Unsere Untreue hebt Gottes Treue nicht auf.

Kurze Merkmale der Richter

(nach chiastischer Struktur)

- A. Othniel (3,5-11): Das Volk versagt auf dem Gebiet der Liebe und Ehe (3,6-7). Der Richter Othniel ist ein leuchtendes Beispiel auf dem Gebiet der Liebe und Ehe (1,12-15)
- B. Ehud (3,12-31): Ehud wendet das Wort Gottes, das zweischneidige Schwert (Heb 4,12-13), in seiner ganzen Schärfe auf den feindlichen König an (3,16.20-21). Israel nimmt dem Feind die Furten des Jordan (3,28).
- C. Debora und Barak (4,1-5,31): Höhepunkt: Eine Frau rettet Israel, indem sie den Schädel des Feindes zerschlägt (4,21; 5,26-27). Der Feind ist ein Kanaaniter (Sisera).
- D. Gideon (6,1-8,32): Gideon führt das Volk aus dem Götzendienst heraus (6,25-32).
- D. Gideon (6,1-8,32): Gideon führt das Volk in den Götzendienst hinein (8:27).

- C. Abimelech (8,33-10,5): Höhepunkt: Eine Frau rettet Israel, indem sie den Schädel des Feindes zerschlägt (9,53). Der Feind ist ein Glied des Volkes Gottes (Abimelech).
- B. Jephtah (10,6-12,15): Jephtah wendet das Wort Gottes auf den feindlichen König an, aber nicht in seiner vollen Schärfe (11,12-27). Jephtah nimmt Israel die Furten des Jordan (12,5-6).
- A. Simson (13,1-16,31): Der Richter Simson versagt völlig auf dem Gebiet der Liebe und Ehe (14,1ff; 16,1-3; 4-22).

Gliederung

Grobe Gliederung

- I. Einführung: Ursachen, die den Tagen der Richter vorrangigen (1,1-2,5)**
 - A. Der politisch-militärische Hintergrund: Die nicht völlige Eroberung Kanaans durch Israel (1,1-36)
 - B. Der religiös-geistliche Hintergrund: Israels Vermischung mit den Kanaanitern (2,1-5)
- II. Dokumentation: Die abwärtsdrehende Spirale des Abfalls Israels (2,6-16,31)**
 - A. Einführung zur Geschichte der Richter (2,6-3,6)
 - B. Beschreibung von geschichtlichen Zyklen der Unterdrückung und Errettung (3,7-16,31)
- III. Der doppelte Anhang: Die Offenbarung der inneren Verderbnis (17,1-21,25)**
 - A. Religiöser Verfall: Der Götzendienst Michas und der Umzug der Daniter (17,1-18,31)
 - B. Moralischer und politischer Verfall: Die Schandtät von Gibeon und der Krieg mit den Benjamitern (19,1-21,25)

oder

I. Zwei Einleitungen (1,1-3,7)

- A. Politischer Niedergang: Halbe Eroberungen = Unterlassungssünden (1,1-2,5)
- B. Religiöser Niedergang: Götzendienst und Abfall = Begehungssünden (2,6-3,7)

II. Sieben Biographien von Richtern (3,8-16,31)

III. Zwei Anhänge (17,1-21,25)

- A. Religiöser Niedergang: Eigenwilliger Gottesdienst = Bruch mit Gott (17,1-18,31)
- B. Moralischer und politischer Niedergang: Frevel und Bruderkrieg = Bruch mit dem Bruder (19,1-21,25)

oder

- I. Die böse Saat (1,1-3,7)
- II. Die böse Saat wird durch Erweckungen aufgeschoben (3,7-16,31)
- III. Die böse Saat geht auf (17,1-21,25)

Detaillierte Gliederung

I. Einführung: Ursachen, die den Taten der Richter vorrangigen (1,1-2,5)

Der eigentliche Bericht von den heldenhaften Taten der Richter wird durch zwei einführende Abschnitte eingeleitet (1,1-2,5 und 2,6-3,6). Der zweite dieser Abschnitte, der die theologische Analyse der Ära der Richter bildet, ist eigentlich der literarische Einstieg zum übrigen Teil des Buches. Er wird aber selbst von einer Einführung über den Hintergrund eingeleitet, der sowohl die politisch-militärischen Grundzüge (die teilweise Eroberung Kanaans durch Israel) als auch die religiös-geistlichen Faktoren (der gebrochene Bund mit Jahwe durch Israel) belichtet.

A. Der politisch-militärische Hintergrund: Die nicht völlige Eroberung Kanaans durch Israel (1,1-36)

1. Der fast ausschließliche Erfolg Judas und Simeons bei der Eroberung Südkanaans (1,1-20)
 - a. Einleitung: Judas Führung und sein Bündnis mit Simeon (1,1-3)
 - b. Die Anfangsfeldzüge und Eroberungen Judas (1,4-8)
 - c. Der Feldzug Judas im Süden und im Westen: Zahlreiche Eroberungen, mit Ausnahme in der Ebene (1,9-20)
2. Die Untreue der anderen Stämme Israels: Verschönerung der Kanaaniter (1,21-36)
 - a. Das Versäumnis Benjamins, die Jebusiter zu vertreiben (1,21)
 - b. Der Teilerfolg des Hauses Joseph bei der Besetzung Zentralkanaans (1,22-29)
 - c. Das Versagen der israelitischen Stämme in Nordkanaan (1,30-33)
 - (1) Sebulons Versäumnis, die Kanaaniter zu vertreiben (1,30)
 - (2) Assers Versäumnis, die Kanaaniter zu vertreiben (1,31-32)
 - (3) Naphtalis Versäumnis, die Kanaaniter zu vertreiben (1,33)
 - d. Die Verdrängung Dans aufs Bergland durch die Amoriter (1,34-36)

B. Der religiös-geistliche Hintergrund: Israels Vermischung mit den Kanaanitern (2,1-5)

- a. Die Drohung durch den Engel des Herrn: Züchtigung, wegen Bund mit den Kanaanitern (2,1-3)
- b. Die Reaktion des Volkes: Weinen und Opfer (2,4-5)

II. Dokumentation: Die abwärtsdrehenden Spirale des Abfalls Israels (2,6-16,31)

Zyklus: Abfall – Bestrafung – Flehen zu Gott – Errettung – Ruhe

A. Einführung zur Geschichte der Richter (2,6-3,6)

Dieser Abschnitt beantwortet weiterhin die Frage, warum einige heidnische Nationen in dem Land belassen wurden. Während 1,1-2,5 eine geschichtliche Einführung zu diesem Buch bilden, ist dieser Abschnitt eine literarische Einführung zu den Handlungen der Richter, die sich wiederholende Zyklen der Geschichte erzählt, die die Situation schufen, die während der Amtszeiten der Richter vorhanden war.

1. Rückblick auf die Epoche Josuas: Das Volk dient dem Herrn (2,6-9)
2. Treulosigkeit der neuen Generation: Abfall von dem Herrn und Götzendienst (2,10-13)
3. Züchtigung: Die Unterwerfung und Knechtschaft Israels (2,14-15)
4. Errettung durch die Richter (2,16-18)
5. Erneuter Abfall: Die Verdorbenheit wird gesteigert (2,19)
6. Folgen des Bundesbruchs: Israel wird durch die übriggebliebenen Völker geprüft (2,20-3,6)
 - a. Gottes Zorn gegen Israel: Gehorsamsprüfung durch die übriggebliebenen Völker (2,20-23)
 - b. Die im Land übriggebliebenen Völker (3,1-6)
 - (1) Auflistung der Heidenvölker (3,1-4)
 - (2) Das Resultat der Prüfung: Israels Vermischung und Götzendienst (3,5-6)

B. Beschreibung von geschichtlichen Zyklen der Unterdrückung und Errettung (3,7-16,31)

In diesem Abschnitt sind sechs Zyklen zu finden. Manche Ausleger sehen jedoch sieben Niedergänge: Sie unterteilen nochmal von 8,33-10,5. Doch fehlt hier der markante Satz das das Volk Israel sündigt und der Herr sie in die Hände der Feinde gibt.

1. Der Richter Otniel (3,7-11)
 - a. Der Abfall Israels (3,7)
 - b. Die Knechtschaft unter die Aramäer (3,8)
 - c. Israels Schrei zum Herrn (3,9a)
 - d. Die Errettung durch Otniel (3,9b-10)
 - e. Die Zeit der Ruhe (3,11)
2. Die Richter Ehud und Schamgar (3,12-31)
 - a. Der Richter Ehud (3,12-30)
 - (1) Der Abfall Israels (3,12a)
 - (2) Die Knechtschaft unter die Moabiter (3,12b-14)
 - (3) Israels Schrei zum Herrn (3,15a)
 - (4) Die Errettung durch Ehud (3,15b-30a)
 - (a) Ehud tötet den Moabiterkönig Eglon (3,15b-26)
 - (b) Die siegreiche Schlacht gegen Moab (3,27-30a)
 - (c) Die Zeit der Ruhe (3,30b)
 - b. Einschub: Die Errettung von den Philistern durch den Richter Schamgar (3,31)
3. Die Richter Debora und Barak (4,1-5,31)
 - a. Der Abfall Israels (4,1)
 - b. Die Knechtschaft unter die Kanaaniter (4,2)
 - c. Israels Schrei zum Herrn (4,3)
 - d. Die Errettung durch Debora und Barak (4,4-5,31a)

- (1) Das Richteramt Deborahs und die Berufung Baraks (4,4-9)
- (2) Der Sieg über Sisera und die Kanaaniter (4,10-24)
 - (a) Das Zusammenrufen der Truppen (4,10-13)
 - (b) Die Niederlage Siseras und der Kanaaniter (4,14-16)
 - (c) Die Flucht und der Tod Siseras: Jaels furchtbare Heldentat (4,17-22)
 - (d) Die Zerstörung Jabins (4,23-24)
- (3) Die Siegeslied Deborahs und Baraks (5,1-31a)
 - (a) Die Überschrift (5,1)
 - (b) Der Lobgesang Deborahs (5,2-11)
 - 1) Aufruf den Herrn zu preisen (5,2-3)
 - 2) Beschreibung früherer Errettungen Gottes (5,4-5)
 - 3) Die betrübenden bisherigen Verhältnisse (5,6-8)
 - 4) Die glückliche Gegenwart: Aufruf vom Sieg des Herrn zu zeugen (5,9-11)
 - (c) Die Musterung der Stämme und die Niederlage der Kanaaniter (5,12-30)
 - 1) Die Musterung der Stämme: Treue und Untreue (5,12-18)
 - 2) Der Sieg über die Kanaaniter (5,19-30)
 - a) Die Schlacht: Die Niederlage der Kanaaniter (5,19-22)

- b) Verfluchung Meros und Segnung Jaels (5,23-27)
 - c) Ein Bild der vergeblichen Hoffnung: Das Warten der Mutter Siseras (5,28-30)
 - (d) Der Abgesang: Abschließendes Gebet mit Fluch und Segen (5,31a)
 - e. Die Zeit der Ruhe (5,31b)
4. Der Richter Gideon (6,1-8,32)
- a. Der Abfall Israels (6,1a)
 - b. Die Knechtschaft unter die Midianiter (6,1b-6a)
 - c. Israels Schrei zum Herrn und die Tadelbotschaft des Propheten (6,6b-10)
 - d. Die Errettung durch Gideon (6,11-8,27)
 - (1) Gideons Berufung und geistliche Vorbereitung (6,11-32)
 - (a) Gideons Berufung durch den Engel des Herrn: Zweifel und ein Gotteszeichen (6,11-24)
 - (b) Gideons öffentliches Bekenntnis: Die Beendigung des Götzekults des Vaters (6,25-32)
 - 1) Die Zerstörung des Baalsaltars durch Gideon (6,25-27)
 - 2) Die Reaktion: Gideons Vater besänftigt die aufgebrachte Stadt (6,28-32)
 - (2) Die Vorbereitung für die Schlacht (6,33-7,15)
 - (a) Gideon sammelt sein Heer zur Schlacht (6,33-35)

- (b) Gideons zweifache Gotteserprobung: Das Zeichen am Wollvlies (6,36-40)
- (c) Die Verringerung des Heeres auf 300 Mann (7,1-8)
- (d) Die Ermutigung Gideons für die Schlacht: Der nächtliche Traum im Lager der Midianiter (7,9-15)
- (3) Der Sieg über die Midianiter (7,16-8,21)
 - (a) Gideons überfällt das midianitsche Lagers (7,16-22)
 - (b) Die endgültige Niederschlagung der Midianiter (7,23-8,21)
 - 1) Der Aufruf Gideons zur Verstärkung (7,23-8,3)
 - a) Die Hinrichtung zweier Midianiterfürsten (7,23-25)
 - b) Das Murren Ephraims (8,1-3)
 - 2) Die Verfolgung der Midianiter ins Transjordanland (8,4-21)
 - a) Gideon wird unfreundlich von den Städten Sukkot und Pnuel zurückgewiesen (8,4-9)
 - b) Gideon nimmt die beiden Midianiterkönige gefangen (8,10-12)
 - c) Das Strafgericht über die untreuen Städte (8,13-17)

- d) Blutrache an den beiden Midianiterkönigen (8,18-21)
- (4) Gideons Kompromiss (8,22-27)
 - (a) Gideon verzichtet auf das Königtum (8,22-23)
 - (b) Der Fallstrick Gideons: Das Ephod (8,24-27)
- e. Die Zeit der Ruhe: Gideons Lebensende (8,28-32)
 - (1) Die Zeit der Ruhe (8,28)
 - (2) Gideons Lebensende (8,29-32)
- 5. Einschub: Der Usurpator Abimelech und die darauf folgenden Richter Tola und Jair (8,33-10,5)

Es ist vielleicht bezeichnend, dass keine der restlichen Richterämter, die im Buch der Richter noch erwähnt werden, eine Zeit des Friedens nach sich ziehen (im Gegensatz 3,11.30; 5,31; 8,28). Die scheint die allgemeine Situation des fortschreitenden politischen und sozialen Verfalls und moralischen Verfalls in diesem Buch zu bestätigen. Der Anlass, der die Phase des Abfalls in der Zeit der Richter ins Rollen brachte, war das schlechte Königtum Abimelechs. Abimelech, ein Sohn Gideons von dessen Konkubine, wird nicht als Richter bezeichnet. Tatsächlich beinhaltete seine Herrschaft einige Elemente der Unterdrückung, die nur durch seinen Tod und das darauffolgende Richteramt Tolas (der in derselben Gegend des zentralen Gebirges lebte) beendet wurde.

 - a. Der Abfall Israels (8,33-35)
 - b. Das widerrechtliche Königtum Abimelechs (9,1-57)

- (1) Die Verschwörung Abimelechs: Ermordung der Brüder und Erhebung zum König (9,1-6)
 - (2) Jotams warnende Fabel: Fluch über Sichem und Abimelech (9,7-21)
 - (3) Die Erfüllung des Fluches (9,22-57)
 - (a) Das Strafgericht über Sichem (9,22-49)
 - (1) Der Aufstand der Sichemiter unter Gaal (9,22-29)
 - (2) Der Vergeltungsschlag Abimelechs gegen Gaal und Sichem (9,30-49)
 - (b) Der schändliche Ende Abimelechs (9,50-55)
 - (c) Abschluss (9,56-57)
 - c. Die Richter Tola und Jair (10,1-5)
 - (1) Der Richter Tola (10,1-2)
 - (2) Der Richter Jair (10,3-5)
6. Die Richter Jephtah, Ibzan, Elon und Abdon (10,6-12,15)
- a. Der Richter Jephtah (10,6-12,7)
 - (1) Der Abfall Israels (10,6)
 - (2) Die Knechtschaft unter die Philister und Ammoniter (10,7-9)
 - (3) Israels Schrei zum Herrn (10,10-16)
 - (4) Die Errettung durch Jephtah (10,17-12,7)
 - (a) Die Wahl Jephtahs zum Richter durch die Ältesten von Gilead (10,17-11,11)
 - (b) Jephtahs erfolglose Unterhandlungen mit dem Ammoniterkönig (11,12-28)

- (c) Jephtahs Sieg über die Ammoniter:
Das unüberlegte Gelübde (11,29-40)
 - 1) Vorbereitung für den Kampf:
Die Ausrüstung mit Vollmacht
und das Gelübde (11,29-31)
 - 2) Der Sieg Jephtahs über die
Ammoniter (11,32-33)
 - 3) Jephtah und seine Tochter: Die
Erfüllung des Gelübdes (11,34-
40)
- (d) Das Strafgericht Jephtahs über
Ephraim (12,1-6)
- (e) Der Tod Jephtahs (12,7)
- b. Einschub: Die Richter Ibzan, Elon und Abdon
(12,8-15)
 - (1) Der Richter Ibzan (12,8-10)
 - (2) Der Richter Elon (12,11-12)
 - (3) Der Richter Abdon (12,13-15)
- 7. Der Richter Simson (13,1-16,31)
*In diesem Zyklus wird nicht mehr das Schreien zum
Herrn erwähnt (außer wenn die 10,10-16 geschilder-
te Buße auch die im Westen wohnenden Israeliten
miteinschloss, die von den Philistern unterdrückt
worden waren (vgl. 10,7) – was im Hinblick auf ihre
offensichtliche Anerkennung der Vorherrschaft der
Philister unwahrscheinlich ist (vgl. 15,11)) und wir
finden hier keine Erwähnung mehr der Beugung der
Feinde und einkehrenden Ruhe.*
 - a. Der Abfall Israels (13,1a)
 - b. Die Knechtschaft unter die Philister (13,1b)
 - c. Die Errettung durch Simson (13,2-16,31)
 - (1) Die Geburt Simsons (13,2-24)

- (a) Ankündigung der Geburt Simsons (13,2-23)
 - 1) Die erste Erscheinung des Engel des Herrn: „denn der Knabe soll ein Nasiräer Gottes sein“ (13,2-7)
 - 2) Die zweite Erscheinung des Engel des Herrn: Das Gotteszeichen (13,8-23)
- (b) Die Anfänge Simsons (13,24-25)
- (2) Simsons Heirat mit einer Tochter der Philister (14,1-20)
 - (a) Simsons Entscheidung eine Philisterin zu heiraten (14,1-4)
 - (b) Simson und der Löwe (14,5-9)
 - (c) Simsons Hochzeit: Das Rätsel (14,10-20)
 - 1) Simson stellt 30 Gefährten ein Rätsel (14,10-14)
 - 2) Simson verrät das Rätsel (14,15-18)
 - 3) Simson erfüllt sein Schuld: Rache an 30 Philistern (14,19-20)
- (3) Mehrere Rache- und Krafttaten Simsons im Streit mit den Philistern (15,1-16,3)
 - 1) Simsons Rache an den Timnitern (15,1-8)
 - 2) Simsons Heldentat in Lechi (15,9-20)
 - a) Simson lässt sich durch Männer von Juda gefangen nehmen (15,9-13)

- b) Sein Sieg über die Philister mit einem Esels-Kinnbacken (15,14-17)
- c) Der Herr gibt Simson Wasser (15,18-20)
- 3) Simson und die Hure in Gaza (16,1-3)
- (4) Simson und Delila (16,4-22)
 - 1) Simson spielt mit seinem Nasiräergeheimnis (16,4-14)
 - 2) Simson verrät sein Geheimnis und wird überwunden (16,15-22)
- (5) Simsons letzte Rache: Sein Triumph im Tod (16,23-31)

III. **Der doppelte Anhang: Die Offenbarung der inneren Verderbnis Israels (17,1-21,25)**

Die letzten 5 Kapitel bilden einen Anhang, der den Abfall und den Niedergang, der die Zeit der Richter kennzeichnete, bildhaft darstellt. Diese Umstände betrachtete der Autor (möglichweise zu einem frühen Zeitpunkt in der Monarchie) als Anzeichen für die Anarchie, die zu der Zeit herrschte, als „kein König in Israel war“ (17,6; 18,1; 19,1; 21,25). Die dort festgehaltenen Ereignisse geschahen nicht nach dem Tod Simson, sondern ereigneten sich viele Jahre zuvor. Der frühe Zeitpunkt wird aus der Existenz der Enkel sowohl von Mose (18,30) als auch von Aaron (20,28) und durch die Bezugnahme auf die Bundeslade in Bethel (20,27-28) deutlich. Möglicherweise ereigneten sich die in den Kap. 17-18 berichteten Ereignissen in den Tagen Otniels, des ersten Richters. Diese Kapitel sind nicht in chronologischer Reihenfolge; sie sind so arrangiert, dass sie die Wurzeln des Bösen und seine Folgen deutlich machen.

A. Religiöser Verfall: Der Götzendienst Michas und der Umzug der Daniter (17,1-18,31)

Eigenwilliger Gottesdienst = Bruch mit Gott

1. Der Götzendienst Michas in Ephraim (17,1-13)
 - a. Micha und sein Götzenbild (17,1-6)
 - b. Ein fremder Levit wird Priester in Michas Haus (17,7-13)
2. Die Umsiedlung und der Abfall der Daniter (18,1-31)
 - a. Die Daniter suchen ein Erbteil (18,1-10)
 - (1) Die Aussendung der Kundschafter: Aufenthalt im Haus Michas und Erkundung von Lais (18,1-7)
 - (2) Der Bericht der Kundschafter: Ermutigung zum Krieg gegen Lais (18,8-10)
 - b. Die Daniter ziehen gegen Lais (18,11-29)
 - (1) Die Übernahme des falschen Priesters und seiner Bilder (18,11-20)
 - (2) Micha versucht seinen Verlust wiederzugewinnen (18,21-26)
 - (3) Die Eroberung von Lais (18,27-29)
 - c. Der Götzendienst der Daniter (18,30-31)

B. Moralischer und politischer Verfall: Die Schandtät von Gibeä und der Krieg mit den Benjamitern (19,1-21,25)

Frevel und Bruderkrieg = Bruch mit dem Bruder

1. Die Schandtät der Einwohner von Gibeä (19,1-30)
 - a. Die Versöhnung des Leviten mit seiner Nebenfrau (19,1-10)
 - b. Die Aufnahme des Leviten in Gibeä (19,11-21)
 - (1) Die Ankunft des Leviten und seiner Begleitung in Gibeä (19,11-15)
 - (2) Die Gastfreundschaft des alten Mannes aus Ephraim (19,16-21)

- c. Die Schandtät der Einwohner von Gibeon an der Nebenfrau des Leviten (19,22-26)
- d. Der Ruf des Leviten nach Stammesrache: Die Zerstückelung der Nebenfrau (19,27-30)
- 2. Der Bürgerkrieg gegen Benjamin (20,1-48)
 - a. Die Gemeinde Israels berät über die Strafe gegen Gibeon (20,1-11)
 - b. Der Stamm Benjamin widersetzt sich: Musterrung zum Kampf (20,12-17)
 - c. Der Kampf der Israeliten gegen Benjamin (20,18-48)
 - (1) Schwere Niederlagen des Volkes an den ersten beiden Schlachttagen (20,18-25)
 - (2) Die Vernichtung Gibeons und die fast völlige Ausrottung des Stammes Benjamins (20,26-48)
- 3. Die Erhaltung des Stammes Benjamin (21,1-24)
 - a. Gelöbnis und Trauer des Volkes (21,1-5)
 - b. Erste unzureichende Lösung: Die Benjamiter erhalten Jungfrauen aus Jabes-Gilead (21,6-14)
 - c. Zweite ausreichende Lösung: Der Raub der Tänzerinnen in Silo (21,15-24)
- 4. Der Charakter der Richterzeit (21,25)